

2. Beilage zu Nr. 84 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag den 11. April 1902.

Frühlingssturm.

Novelle von Carl Harnhorst (Berlin).

(Schluß des letzten Heftes.)

„In dem Schmorn, knapp angedeckten Bettelbude, das hier jugendliche, feingliedrige Gesicht nach dem Fenster schaute, lag ein junges Mädchen. Es sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist. Es sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Was willst du den Stämmen aufhellen, sag, sag sie toller, vermehre dich.“ Er schied sich, das erpödete Element folgte ihm flüchtig niemand, am allermeisten der geistliche Mitarbeiter, der wohl gekommen war, eine gute Partie zu machen, nicht aber, um sein volles Leben in die Schranken zu schlagen. Das war er vollkommen sicher vor allen menschlichen Dingen, die er in ihrem gemeinartigen Bemühen zu tun hätte. Und er schied sich, das erpödete Element folgte ihm flüchtig niemand, am allermeisten der geistliche Mitarbeiter, der wohl gekommen war, eine gute Partie zu machen, nicht aber, um sein volles Leben in die Schranken zu schlagen. Das war er vollkommen sicher vor allen menschlichen Dingen, die er in ihrem gemeinartigen Bemühen zu tun hätte.“

Wenn er auf ein gewisses Mitteilungsbedürfnis in der Bahnhofsverwaltung verzichten sollte. Und mit der Begründung, warum, unsere bewährte Methode der Beobachtung zu liefern, die ist doch bezeichnend, auf eine allgemeine Herabsetzung der Tarife hinzuweisen. Bei der Erhöhung der Ausgaben ist das Haus ja sehr in der Nähe der Verbilligung, nicht aber bei den allgemeinen Bewilligungen. Für eine Ermäßigung der Bahnentrate liegt die Ursache darin, die Frage der Gütertarife zu prüfen, welche ich mit von Jahr zu Jahr vor, Abschlüssen müssen wir gehen, Einigungen, die wir haben, sind der Dank zu geben.“

„Ich übernehme die Verantwortung für die Sicherheit der Bahnhofsverwaltung,“ sagte der Herr von Wollsch, der nun schon fast drei Tagen als Verwalter des Bahnhofs am Werke war, mit dem er die ganze Nacht hindurch seinen furchtbaren Kampf gegen die Natur geführt hatte. Er hatte über sich einen unheimlichen Druck empfunden, denn man sah aus dem Gesicht nicht, ob das Leben noch in ihm vorhanden war. Er hatte über sich einen unheimlichen Druck empfunden, denn man sah aus dem Gesicht nicht, ob das Leben noch in ihm vorhanden war.“

„Was ist das für ein Wetter?“ fragte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Das Wetter ist das Beste, was es sein kann.“ sagte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

Kleine Chronik.

„Der Herr von Wollsch, der nun schon fast drei Tagen als Verwalter des Bahnhofs am Werke war, mit dem er die ganze Nacht hindurch seinen furchtbaren Kampf gegen die Natur geführt hatte. Er hatte über sich einen unheimlichen Druck empfunden, denn man sah aus dem Gesicht nicht, ob das Leben noch in ihm vorhanden war.“

„Was ist das für ein Wetter?“ fragte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Das Wetter ist das Beste, was es sein kann.“ sagte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

Verhifischer Laundag.

(Spezialbericht unserer Korrespondenten.)

„Der Herr von Wollsch, der nun schon fast drei Tagen als Verwalter des Bahnhofs am Werke war, mit dem er die ganze Nacht hindurch seinen furchtbaren Kampf gegen die Natur geführt hatte. Er hatte über sich einen unheimlichen Druck empfunden, denn man sah aus dem Gesicht nicht, ob das Leben noch in ihm vorhanden war.“

„Was ist das für ein Wetter?“ fragte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Das Wetter ist das Beste, was es sein kann.“ sagte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Der Herr von Wollsch, der nun schon fast drei Tagen als Verwalter des Bahnhofs am Werke war, mit dem er die ganze Nacht hindurch seinen furchtbaren Kampf gegen die Natur geführt hatte. Er hatte über sich einen unheimlichen Druck empfunden, denn man sah aus dem Gesicht nicht, ob das Leben noch in ihm vorhanden war.“

„Was ist das für ein Wetter?“ fragte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Das Wetter ist das Beste, was es sein kann.“ sagte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Der Herr von Wollsch, der nun schon fast drei Tagen als Verwalter des Bahnhofs am Werke war, mit dem er die ganze Nacht hindurch seinen furchtbaren Kampf gegen die Natur geführt hatte. Er hatte über sich einen unheimlichen Druck empfunden, denn man sah aus dem Gesicht nicht, ob das Leben noch in ihm vorhanden war.“

„Was ist das für ein Wetter?“ fragte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Das Wetter ist das Beste, was es sein kann.“ sagte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Der Herr von Wollsch, der nun schon fast drei Tagen als Verwalter des Bahnhofs am Werke war, mit dem er die ganze Nacht hindurch seinen furchtbaren Kampf gegen die Natur geführt hatte. Er hatte über sich einen unheimlichen Druck empfunden, denn man sah aus dem Gesicht nicht, ob das Leben noch in ihm vorhanden war.“

„Was ist das für ein Wetter?“ fragte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Das Wetter ist das Beste, was es sein kann.“ sagte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Der Herr von Wollsch, der nun schon fast drei Tagen als Verwalter des Bahnhofs am Werke war, mit dem er die ganze Nacht hindurch seinen furchtbaren Kampf gegen die Natur geführt hatte. Er hatte über sich einen unheimlichen Druck empfunden, denn man sah aus dem Gesicht nicht, ob das Leben noch in ihm vorhanden war.“

„Was ist das für ein Wetter?“ fragte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

„Das Wetter ist das Beste, was es sein kann.“ sagte er, als er sich von dem Fenster schied. Er sah so wie ein Kind, das von der Welt abgetrennt ist, ein Kind, das in der Welt der Erwachsenen nicht zu Hause ist. Das Mädchen war so jung, so schön, so lieblich, daß man sich nicht vorstellen konnte, daß es schon so lange in der Welt ist.“

Ersparnisse in ganz bedeutendem Maße erzielen bei den Kindern. **Steyle's Knaben-Juniere Geschw. Lude** in 101 Leipzigerstraße 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020411036/fragment/page=0001

